

# Hospiz-Forum

Ambulanter Hospizdienst – Caritas-Zentrum Traunstein

Ausgabe 15 – Okt. 2016

## Seien Sie begrüßt!

Der Herbst ist regelmäßig die Jahreszeit, in der die Menschen sich noch am meisten mit den Themen des Lebensendes beschäftigen. Feiertage wie Allerheiligen und Allerseelen mit dem Schmücken der Gräber und den traditionellen Friedhofsbegehungen, der Volkstrauertag aber auch der internationale Hospiztag Anfang Oktober tragen dazu bei. Auch wir bemühen uns, in dieser Zeit die Menschen mit ansprechenden Veranstaltungen zu erreichen. In diesem Jahr ist es uns aber nur teilweise geglückt, denn die szenische Lesung mit Bettina Mittendorfer musste aus terminlichen Gründen absagt werden. Das hat uns selber sehr enttäuscht, war es doch von langer Hand geplant und die Vorfreude schon groß. Kurzfristig geplant hingegen war der Besuch des Kardinals Marx bei unserem Dienst: Im Rahmen seiner jährlichen Seelsorgebesuche, in denen er mit den Menschen vor Ort ins Gespräch kommen möchte, hat der Kardinal sich mit einer begleiteten Familie und ehrenamtlichen Hospizbegleitern getroffen. Natürlich wurden auch Honoratioren aus Kirche und Politik eingeladen, im Zentrum der Gespräche sollten aber die Familie und die Hospizbegleiter mit ihren Anliegen stehen. Die Wertschätzung unserer Arbeit, die durch diese Aufmerksamkeit und durch die Bereitstellung von Geldern in einem Fonds zum Ausdruck gebracht wurde, bestärkt uns sehr in unserem Tun.

Mit den besten Wünschen

Lisa Weßels,  
Einsatzleitung/  
Koordination  
im Ambulanten  
Hospizdienst



## Kardinal Marx würdigt Hospizdienst

**Am 12. Oktober besuchte Kardinal Marx den Ambulanten Hospizdienst der Caritas, um seinem Respekt für dieses Ehrenamt zum Ausdruck zu bringen.**



Es ist kein alltägliches Ereignis, dass der Kardinal der Diözese München und Freising nach Waging kommt. So fanden sich aus diesem Anlass auch Prominente und Politiker dort im Pfarrsaal ein, um das Gespräch mit dem höchsten Würdenträger zu su-

chen: darunter auch Alois Glück und Landrat Siegfried Walch. Im Vordergrund stand für Kardinal Marx jedoch, mit seinem Besuch das Engagement der ehrenamtlichen Hospizhelfer „ins Scheinwerferlicht zu rücken“ und sich dafür zu bedanken. Weil aber für die Organisation dieses Einsatzes auch Geld notwendig ist, verwies Marx bei dieser Gelegenheit auch auf den deutschlandweit einmaligen Hospiz- und Palliativfonds der Erzdiözese München und Freising, der in den vier Jahren seines Bestehens bereits 1,2 Millionen Euro für Projekte in diesem Bereich zur Verfügung gestellt habe.

## Unterstützung am Ende des Weges

**Selten erreicht uns nach dem Ende einer Hospizbegleitung ein Feedback der Angehörigen. Hier schildert Anneliese Caruso aus Waging ihre Erfahrungen:**

Meine sizilianische Schwiegermutter war mittlerweile 84 Jahre alt, als sie erst eine Augenoperation überstehen musste, dann einen Herzinfarkt mit schweren Folgeerkrankungen erlitt und die Ärzte bald nichts mehr für sie tun konnten. Zum Glück fand sie Aufnahme im Altenpflegeheim der Caritas in Traunstein, wo sich alle sehr fürsorglich um sie kümmerten. Vom Altenheim kam dann auch die Anregung, den Ambulanten Hospizdienst der Caritas hinzuzuziehen. Wir hatten bis dahin keine konkreten Vorstellungen, wie das aussehen könnte und was dieser Dienst leisten könnte. Doch mit der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Hermine Schilling, die ein paar Tage später meine Mutter zum ersten Mal besuchte, konnten wir erleben, wie wohltuend es sein kann, wenn sich zusätzlich zu Personal und Familie eine Hospizbe-

gleiterin um die schwerkranke Patientin kümmert. Sie saß oft an ihrem Bett, hatte ein offenes Herz für den Rückblick auf ein langes Leben und die drängenden Nöte im Angesicht des Todes. Unsere ganze Familie empfand das als sehr wohltuend, denn auch wir fühlten uns entlastet und konnten selbst im Gespräch mit der Hospizbegleiterin so manche Sorge besprechen. Diese Zeit bedeutete für die gesamte Familie eine spannungsreiche Zeit. Besonders ich hatte zuvor Angst, dass die Aufgabe, eine Todkranke alleine pflegen zu müssen, meine Kräfte übersteigen würde. Durch die Unterstützung der pflegenden Menschen und des Ambulanten Hospizdienstes wurde diese Aufgabe zu einer wertvollen, prägenden und guten Erfahrung für uns alle.

## Erinnerungsbretter gestalten als Zeichen des Gedenkens

In einer Kooperation mit der Schule der Phantasie bietet der Ambulante Hospizdienst der Caritas Trauernden die Gelegenheit, ein Erinnerungsbrett selbst zu gestalten.

Zu einer Zeit, als die Sargbestattung noch nicht üblich war, wurde der Leichnam auf einem schlichten Holzbrett zwei Tage und Nächte zu Hause aufgebahrt, dann zum Friedhof getragen und auf diesem Brett ins Grab hinabgelassen. Nach der Beerdigung wurden diese Totenbretter oder auch Bahrbretter entweder auf das Grab gelegt, zum Gedenken an die Verstorbenen bemalt oder an markanten Stellen aufgestellt, um zum Gebet für den Verstorbenen zu mahnen. Solche Bahrbretter wurden in manchen Regionen Bayerns sogar noch bis ins 20. Jahrhundert verwendet.

Ihre ursprüngliche Funktion haben sie inzwischen zwar verloren, aber in neuer Form sollen Gedenkbretter heute wieder an Verstorbene erinnern. Angehörige fertigen und gestalten diese bis zu zwei Meter hohen Stelen, um mit ihrer Trauer fertig zu werden.

In einer Kooperation von Ambulanten Hospizdienst der Caritas und der Schule der Phantasie der Stadt Traunstein bieten Brigitte Maier (kreative Arbeit) und Andrea Klötzler (Hospiz- und Trauerbegleiterin) am 5. November die Möglichkeit, an diese Tradition anzuknüpfen. Trauernde

können im Gedenken an einen verlorenen Menschen ein Erinnerungsbrett gestalten, mit einem individuellen Mix aus Schrift, Ornamenten und Farben. So entsteht eine Erinnerungsstele, die im Garten in einem schönen Winkel oder im Haus an einer ruhigen Stelle ihren Dienst der Erinnerung übernehmen kann.

**Teilnehmerzahl:** nicht mehr als 8 Pers.; **Kosten:** 30 Euro (inkl. Material); **Anmeldung und weitere Auskünfte:** AHD, Tel. 0861-9887755; **Termin:** 5.11.2016, 10–15 Uhr; **Ort:** Schule der Phantasie, Stadtplatz 38, Rückgebäude.



**Bitte mitbringen:** Brett, 2 cm dick, 160 bis 200 cm lang, 15 bis 30 cm breit; zwei Wassergefäße, Mallappen, Malkleidung. Evtl. einen Spruch, einen Gedanken, ein Zitat. (Farben, Pinsel etc. werden gestellt.)

## Neues aus dem Beirat des Ambulanten Hospizdienstes



Hospizbegleiterin Anne Günther

Eine nicht unbedeutende Funktion war im Beirat des Ambulanten Hospizdienstes bislang nicht vertreten: die ehrenamtliche Hospizbegleitung. Endlich können wir auch eine Vertreterin dieser Tätigkeit in unserem Beirat begrüßen, sie wird die Sichtweise der Hospizbegleiter/innen repräsentieren: Anne Günther hat im Jahr 2011 die Ausbildung zur Hospizbegleiterin gemacht und übernimmt seit dieser Zeit regelmäßig Begleitungen. Mittlerweile kann sie auf reichhaltige Erfahrungen zurückblicken, die sie auch gerne im Grund-

kurs interessierten Teilnehmern weitergibt. Anne Günther lebt in Traunreut, hat drei erwachsene Kinder und arbeitet seit vielen Jahren bei der Lebenshilfe.



Dr. Martin Metz

Die einen Kommen, die anderen gehen. Wir bedauern sehr, dass der Hausarzt und Palliativmediziner Dr. Martin Metz aus Übersee in diesem Jahr aus dem Beirat des AHD ausgeschieden ist. Dr. Metz hat 17 Jahre in diesem Gremium mitgewirkt und sein Verdienst um die Verankerung

der palliativen Idee bei den Hausärzten und die Verbreitung des Hospizgedankens im Landkreis ist kaum zu überschätzen.



Dr. Rudolf H. Schmidt

Dr. med. Rudolf H. Schmidt aus Ruhpolding tritt die Nachfolge von Dr. Metz im Beirat an. In seiner damaligen Funktion des 1. Vorsitzenden des Ärztlichen Kreisverband Traunstein hat er kräftig an der Gründung des Netzwerks Hospiz e.V. mitgewirkt. Seine Ziele waren schon immer hier die Ärzteschaft gut zu vertreten, diese für die Idee der Hospizbewegung zu interessieren und deren Mitarbeit zu fördern.

Der Ambulante Hospizdienst der Caritas in Traunstein ist auf Ihre Spende angewiesen. Zuwendungen mit dem **Kennwort „Hospiz“** kommen ausschließlich ihm zugute.  
**Caritas-Zentrum Traunstein; UniCredit Bank AG**  
**IBAN: DE86710221820003611213**  
Sie erhalten automatisch eine Spendenbescheinigung, wenn Sie auf der Überweisung Ihre Adresse angeben.

### Offenes Trauercafé

Das Trauercafé findet einmal im Monat an einem Donnerstag statt, die nächsten Termine sind:  
**17.11., 15.12.2016 sowie 26.1. und 23.2.2017.**  
15:30 bis 17:30 Uhr im Pfarrheim Hl. Kreuz, Traunstein.  
**Weitere Informationen beim AHD, Tel. 0861 98877-18**

## Was ist los?

Hier weisen wir auf **Veranstaltungen hin, die sich dem würdevollen Leben bis zuletzt widmen – vom Hospiz-Forum oder anderen Einrichtungen organisiert.**

**6.2. bis 3.4.2016, 8-mal montags, jeweils 19:00 bis 21:30 Uhr**

### Hospiz-Grundkurs in Traunstein

Die meisten Menschen wollen in vertrauter Umgebung sterben. Damit sie dabei gut begleitet werden können, haben Angehörige und Interessierte im Seminar die Gelegenheit, unterschiedliche Aspekte der Sterbebegleitung kennen zu lernen. Das Seminar richtet sich an Alle, die sich mit den Themen Sterben, Tod und Trauer befassen möchten.

Wer eine Ausbildung zum Hospizbegleiter durchlaufen möchte, für den sind die Teilnahme an einem Grundkurs und einem Aufbaukurs verpflichtend. Der nächste Aufbaukurs beginnt im Herbst 2017, davor findet kein weiterer Grundkurs mehr statt.

**Kostenbeitrag:** 50 €, für Ehepaare 75 €

**Ort:** Kath. Pfarrheim Traunstein

**Anmeldung:** KBW, Tel. 0861-69495, Teilnehmerzahl begrenzt

**23.10.2016: leider eine Absage**

**Die Lesung mit Bettina Mittendorfer** „Streifzug durch die Literatur verschiedener Epochen“ kann leider zu diesem Termin nicht stattfinden. Wir bedauern dies sehr.

**5.11.2016, 10-15 Uhr**

### Erinnerungsbretter gestalten

Kooperation von AHD und Schule der Phantasie, siehe Seite 2

**Anmeldung:** AHD, Tel. 0861-9887755

**20.11. und 21.11.2016,**

**jeweils um 18:30 Uhr**

**Kino: „Das Beste kommt zum Schluss“,** weitere Infos rechts oben.

**Ort:** Traunsteiner Kinos am Bahnhof, Bahnhofstr.29.

Impressum:

## Hospiz-Forum

Der Rundbrief wird herausgegeben vom Ambulanten Hospizdienst Caritas-Zentrum Traunstein, Herzog-Wilhelm-Str. 22, 83278 Traunstein; Tel. 0861 98877-18; Mail: ambulanterhospizdienst-ts@caritasmuenchen.de; Homepage: www.caritas-traunstein.de; Redaktion / Layout: Susanne Pühler V.i.S.d.P.: Franz Burghartwieser, Caritas-Zentrum Traunstein.



Sie können diesen Rundbrief per Mail be- und abbestellen.

## Kino: „Das Beste kommt zum Schluss“

Als der Großunternehmer und Milliardär Edward Cole (Jack Nicholson) und der Mechaniker Carter Chambers (Morgan Freeman) sich zufällig im Krankenhaus das Zimmer teilen, entdecken sie zwei wichtige Gemeinsamkeiten: Beide wollen sich nach ihrer Krebsdiagnose in der ihnen verbleibenden Zeit die Wünsche erfüllen, die sie schon immer vor sich hergeschoben haben. Und außerdem möchten sie zu sich selbst finden und Frieden schließen. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg, ihre Lebensfreude wieder zu entdecken und ihre Wunschliste abzarbeiten. Auf einer Tour durch die Welt werden sie Freunde und erkennen die wahren Werte ihres Lebens: Nicht ist wertvoller als die eigene Familie. Dieses herzlich-menschliche Drama aus dem Jahr 2007 (Originaltitel: The Bucket List), bei dem die beiden Hollywood-Größen Nicholson und Freeman viel lockeren Humor zeigen, präsentiert das Artskino in Koopera-

tion mit dem Ambulanten Hospizdienst der Caritas am **Sonntag, 20.11. und Montag, 21.11.2016, jeweils um 18:30 Uhr** in den Traunsteiner Kinos am Bahnhof, Bahnhofstr.29.



## Karikaturenausstellung: Blick ins Gästebuch

Auch der Ambulante Hospizdienst der Caritas in Traunstein beteiligte sich in diesem Jahr an den Chiemgauer Kulturtagen Ende Juli: mit einer gut besuchten Karikaturenausstellung im Kulturzentrum. „Sie hat mir der Himmel geschickt“, unter diesem Motto hatten sich anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Hospiz-Akademie in Bamberg 45 Künstler aus West- und Osteuropa mit Humor und einem verschmitzten Lächeln den Themen Demenz, Angst vor Tod und Sterben und der Begräbniskultur

genähert. Wer nun damit gerechnet hatte, dass in den Ausstellungsräumen immer nur feierliche Stille herrschen würde, der sah sich getäuscht: Oft genug hallte schallendes Gelächter durch den Saal, manche Zeichnung traf einfach wie der sprichwörtliche Nagel voll auf den Kopf. Rund 500 Besucher konnten die zum Teil ungewöhnlichen Ansichten im Laufe der zehn Tage genießen, einige drückten ihr Vergnügen auch im ausgelegten Gästebuch oder in Kommentaren im begleitenden Gespräch aus. „Es wird Zeit, dass wir nicht nur in großer Bedrückung von der natürlichsten Angelegenheit des Lebens sprechen“, meinte ein Herr aus Wuppertal, ein junges Mädchen aus Traunstein fand die Comics einfach „cool“. Und ein Ehepaar kam zu dem Schluss: „Der Tod hat unbestritten äußerst amüsante Seiten.“ Nachtrag mit Bedauern: Schreibwerkstatt und Poetry-Slam waren zwar geplant, konnten aber mangels ausreichender Anmeldungen nicht durchgeführt werden.

